

A N F R A G E von Gerhard Fischer (EVP, Bäretswil) und Johannes Zollinger (EVP, Wädenswil)

betreffend Rücksichtnahme auf das religiöse und sittliche Empfinden bei Werbung auf dem Flughafengebiet

Mit verschiedenen grossen Plakaten wird auf dem Flughafengebiet mit leicht bekleideten Frauen in anzüglicher Haltung Bordellwerbung gemacht. Rechtlich ist dagegen kaum etwas einzuwenden. Hingegen stellt sich die Frage, ob im Flughafengebiet, wo Menschen aus aller Welt, darunter auch viele Kinder und Jugendliche, mit verschiedenartigsten gesellschaftlichen und religiösen Hintergründen den ersten Kontakt mit unserem Land haben, solche Werbung nicht fehl am Platz ist. Auf besagten Plakaten werden Geschlechterrollen präsentiert, die Frauen als blosse Sexobjekte erscheinen lassen. Wir jedenfalls finden es peinlich, wenn wir unsere Gäste mit einer Bordell-Reklame empfangen. Erste Werbeindrücke in der Schweiz müssten doch kreativer und menschenfreundlicher sein.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass die Werbung im Flughafengebiet auf die sittlichen Empfindungen des internationalen Publikums, das aus Christen, Muslimen, Familien mit Kindern usw. besteht, Rücksicht zu nehmen hat?
2. Ist es unter Berücksichtigung allgemein sittlicher Massstäbe nicht als anstössig zu betrachten, dass Reisende bei ihrer Einreise in die Schweiz als erstes mit einer Bordellwerbung konfrontiert werden und damit natürlich auch unser Land entsprechend präsentiert wird?
3. Kennt der Regierungsrat die ethischen Vorgaben für den Verkauf der Werbeflächen im Flughafen und ist er auch der Meinung, dass diese neben den rechtlichen Aspekten auch sittliche Werte berücksichtigen sollten, welche auf die Empfindungen eines multi-kulturellen Publikums Rücksicht nehmen?
4. Ist der Regierungsrat bereit, sich im Flughafen für eine Überprüfung der Bedingungen des Verkaufs von Werbeflächen einzusetzen?
5. Fachexperten weisen im Zusammenhang mit der zunehmenden sexuellen Gewalt unter Kindern und Jugendlichen darauf hin, dass der Umgang mit der Sexualität auch davon beeinflusst wird, was sie vorgesetzt bekommen. Was unternimmt der Regierungsrat allgemein gegen sexistische Plakatwerbung?

Gerhard Fischer
Johannes Zollinger